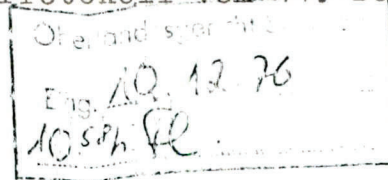


klaus jünschke

justizvollzugsanstalt
666 zweibrücken

13073

e i n s c h r e i b e n

an den
 2. strafsenaat des oig stuttgart
 mehrzweckgebäude
 mmasperger str. 49
 7 stuttgart - stammheim

5. 12. 1976

ich, klaus jünschke, geb. am 6.9.1947 in mannheim, z.zt. untersuchungsgefangener in der jva zweibrücken, erkläre hiermit in form einer schriftlichen zeugenschaftlichen aussage, die ich mit dem heutigen datum per einschreiben dem 2. senat des oig stuttgart zusende, folgendes:

ingeborg b a r z hat am 6. juni 1972 noch gelebt.

an diesem tag, einem dienstag, haben ich und die später kurz nach mir festgenommene irmgard möller ingeborg barz letztmals gesprochen. anlässlich einer von ihr ~~w~~ gewünschten unterredung, bei der ihr auch geld übergeben wurde, waren wir ca. zwei stunden mit ihr zusammen.

der hergang im einzelnen:

ingeborg barz hatte sich im frühjahr 1972 von der raf getrennt. die einzelheiten ihrer trennung, einschliesslich der von ihr beabsichtigten schritte, wurden zwischen ihr und der gruppe der raf, mit der sie in einem bestimmten zusammenhang kontakt gehabt hatte, besprochen und für beide seiten verbindlich festgelegt. dabei wurden ihr für den fall auftretender schwierigkeiten eine bestimmte kontaktierungsmöglichkeit genannt. hiervon machte sie erstmals und nach meiner kenntnis letztmals anfang juni 1972 gebrauch: ausgelöst durch die festnahme mehrerer kader aus der raf und weil sie dringend geld brauchte, setzte sie sich mit der raf in verbindung. davon erfuhr ich von irmgard möller, mit der ich zusammen war, am samstag, den 3. juni: sie telefonierte an diesem tag mit brigitte mohnhaupt, wurde davon informiert, dass die barz einen treff wünschte und dieser am 6. juni um 12.00 uhr von uns wahrgenommen werden sollte. als treffort war där eingang eines studentenwohnheims der carl duisberg - gesellschaft in unmittelbarer nähe eines kleinen öffentlichen parks, ca. 1 km östlich der kreuzung osterstr./heussweg in hamburg 19 (eimsbüttel) festgelegt worden. dieser park war uns zum damaligen zeitpunkt, und, wie ich auch wusste, der barz, bekannt. ~~xx~~ der name des parks und die ihn eingrenzenden strassen sind mir entfallen. ich könnte sie aber jederzeit auf einem stadtplan benennen.

der treff mit ingeborg barz fand wie verabredet statt.

ich

- 2 -

ich besprach mit ihr alle notwendigen einzelheiten und übergab ihr am ende der fast zweistündigen unterredung 5.000,- dm. irmgard möller hielt sich dabei in unmittelbarer nähe auf -- so, dass sie unseren treff beobachten und zugleich absichern konnte. die barz und ich sassen fast die ganze zeit auf einer zur studentenwohnheim hin gelegenen parkbank, von der aus man die vorgänge auf den strassen im auge haben konnte.

über den inhalt des gesprächs kann ich nur soviel sagen:

ingeborg barz war entschlossen sich nicht der polizei zu stellen. die festnahme von andreas baader, holger meins und jan carl raspe am 1.juni 1972 in frankfurt und die gegen die raf laufende hetze, insbesondere die der raf zugeschobene bombendrohung in stuttgart, hatte sie beunruhigt, aber mehr noch empört, sodass sie uns sogar hilfe anbot. ihre damalige situation war jedoch, bedingt durch die ereignisse, erschwert, was der anlass des von ihr gewünschten gesprächs war. ich sprach mit ihr im weiteren verlauf über grundsätzliche fragen und technische einzelheiten. wir trennten uns kurz vor 14.00 uhr. sie verliess den park in richtung osterstrasse/heussweg. für den fall, dass sie nocheinmal kontakt aufnehmen wollte, wurde eine neue regelung ausgemacht.

am nächsten tag, am 7.juni 1972, wurde gudrun ennslin in hamburg verhaftet. zwei tage später brigitte mohnhaupt und bernhard braun in berlin und am 15.juni ulrike meinhof und müller in hannover. irmgard möller und ich sind am 8.juli 1972 in offenbach festgenommen worden.

aufgrund des letzten mir bekannten gesprächs zwischen ingeborg barz und der raf - stattgefunden am 6.juni 1972 zwischen mir und ihr in hamburg, abgesichert von irmgard möller - bin ich der überzeugung, dass ingeborg barz sich der fahndung entzogen hat und noch lebt, und weiter: dass gerhard müller die angebliche liquidierung der barz durch andreas baader erfunden hat, weil er weiss, dass er mit dieser behauptung das seit 1970 gegen die raf entwickelte muster der psychologischen kriegsführung, das in der personalisierung - der hetze gegen andreas - gipfelt, zum punkt bringt.

zweibrücken, den 5. dezember 1976

Klaus Jünschke
klaus jünschke